

Da capo...

Le Forum d'Vinyl 01/17

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



**Das Debüt der Blues-
Legende endlich wieder
auf Vinyl!**

Die Highlights in diesem Heft:

- Country zum Tanzen

Vier Alben von Shania Twain zum ersten Mal auf Vinyl

- Klassik zum Schwelgen

Acousence bringt mit den Duisburger Philharmonikern Carl Nielsen zum klingen

- Jazz zum Staunen

bei MFSL gibt es Miles Davis „E.S.P.“ in der klanglich ultimativen 45er-Fassung!

u.v.m.



Highlight des Monats



Richard Bargel
- vocal, acoustic slide guitar
Jack Goodfellow - vocal, harmonica

Remastert von den Originalbändern
durch Wolfgang Feder, Tonstudio
Feder, Köln.

Fotografische Gestaltung von Meyer
Originals

Wiederveröffentlicht im Dezember 2016
von Meyer Records

Aufnahmen am 3. und 4. März 1977 im
Tonstudio am Dom

Toningenieur: Martin Hoemberg

RICHARD BARGEL ist einer der wenigen
deutschen Bluesmusiker von Rang und
wurde bereits zweimal mit dem „Preis
der Deutschen Schallplattenkritik“ ausge-
zeichnet. Bargel hat die schwarze Seele
des Blues. Man höre sich exemplarisch
nur einmal seine Version des „Fishing
Blues“ an. Mit Respekt vor dem Blues
und seinen Schöpfern genießt er ihn auch
umgekehrt. Er war lange Jahre Gastgeber
für Blues-Legenden wie Champion Jack
Dupree oder Johnny Copeland in seiner
Talk-Reihe „Talking Blues“.

Jetzt schreiben wir das Jahr 2017. Bargel
ist immer noch „on the road“. Unbeugsam,
bedingungslos und straight geht er die
staubige Straße des Blues entlang, im
schwarzen Anzug, den abgewetzten
Gitarrenkoffer fest in der Hand.

Richard Bargel - Blue Steel (180 g)

Wir schreiben das Jahr 1977. Die britischen Blues-Boom-Bands kommen langsam zum Ende, da erscheint in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit „Blue Steel“ ein Album, dessen Protagonist vom Blues infiziert, ja geradezu durchdrungen ist. Er lebt den Blues, er trinkt den Blues, er isst den Blues. Sein Name ist Richard Bargel.

Dass die LP – aufgenommen in Köln von Martin Hömberg im Tonstudio am Dom - bei dem legendären Label „Ornament Records“ erscheint, ist der Hammer! Ein Musik-Label, das bis dato ausnahmslos schwarze Blues-Musiker wie John Lee Hooker, Champion Jack Dupree und Big Joe Williams veröffentlichte, bringt nun mit Richard Bargel den ersten Weißen. In den jetzt vierzig Jahren seit Erscheinen des Albums wurde „Blue Steel“ zur Kult-Scheibe und von Jahr zu Jahr wertvoller. Auf Plattenbörsen und Online-Auktionen zahlen Sammler für die raren Exemplare Höchstpreise. Aus Stahl wird Gold.

Jetzt ist die Platte wieder veröffentlicht. Zu verdanken ist dies dem umsichtigen und rührigen Labelchef von Meyer Records. Meyer Records, das Label für die besonderen Editionen! Im Gegensatz zur „einfachen“ LP der Original-Ausgabe erscheint die Platte mit 180 g auf audiophilem Vinyl im schweren Gatefold-Cover, gespickt mit raren Fotos des Protagonisten aus den siebziger Jahren, einem Jahrzehnt gesellschaftlicher Umbrüche und der Hippie-Kultur. Sound-Guru Wolfgang Feder hat die alten Original-Analogbänder mit größter Sorgfalt überspielt und remastert. Tatsächlich gerade noch rechtzeitig bevor diese unbrauchbar geworden wären. Das Ergebnis klingt gigantisch. Selten hat man eine Akustik-Gitarre so authentisch gehört, auch die kleinsten Details sind zu hören und zu orten. Der Sound geht ohne Umweg über den Gehörgang direkt ins Herz; so, dass es dem Hörer den Atem verschlägt.

Bargels Stimme klingt so frisch, so wild und eindringlich, dass man sich deren Magie nicht entziehen kann. Kongenial das Zusammenspiel mit seinem Duo-Partner Jack Goodfellow, der eine wahnwitzige und höchst spannende Mundharmonika spielt. Leider kann sich der US-Amerikaner an der Wiederveröffentlichung nicht mehr erfreuen. Er verstarb in 2015 in Montpellier, Frankreich. Seine Musik aber lebt weiter. Zum Beispiel auf „Empire State Express“, einer Eigenkompositionen von Bargel. Herrlich wie beide zu einer einzigen Blues-Musik-Einheit verschmelzen. Bargels raue, ausdrucksstarke Stimme wird perfekt lautmalerisch von der Blues Harp unterstützt. Dazu lässt Bargel seinen Bottleneck in höchster Perfektion und Emotion über die Saiten tanzen.

Bei „Dancing On The Country Road“ präsentiert Bargel seine berühmten Finger-Picking-Qualitäten. Einer der absoluten Höhepunkte der Scheibe ist der Robert Johnson-Klassiker „Me And The Devil Blues“, der in keinem Bargel-Konzert fehlen darf. (Tipp: eine geniale Live-Version gibt es übrigens auf „The Cologne Concert“ von Bayer/Bernreuther/Kossowska, bei der Bargel als special guest mit an Bord ist!) Verabschiedet werden wir mit dem Titelstück, einem wunderschönen, lyrischen Instrumental. Ein „Haben wollen“, nicht nur für Blues-Freunde und Sammler! Aufgrund unserer guten Beziehungen zum Hause Meyer Rec. haben wir eine kleine Stückzahl an handsignierten LPs ergattern können. Also ran an den Speck bzw. den blauen Stahl. wb.

No 216	K 1/P 1	27,00 €
No 216s (handsigniert)	K 1/P 1	27,00 €

Bewertungsschema:

Klang: 1 = exzellent
2 = gut
3 = durchschnittlich
4 = mäßig
5 = mangelhaft

Pressung: 1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
4 = eher schlecht, teilweise hörbare Pressfehler
5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 7,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 85 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 5,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Neuheiten

Bastille - Wild World (2 LP, 180 g)



Pop

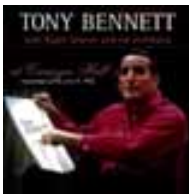
Zunächst hatte der britische Songwriter Dan Smith den Namen Bastille nur für sein künftiges Soloprojekt gewählt, doch dieses wuchs 2010 zur vierköpfigen Band an. Bastilles Album-Debüt „Bad Blood“ (mit der Hit-Singleauskopplung „Pompeii“) erschien 2013, erreichte bereits nach einer Woche die Spitze der britischen Albumcharts und die Band

ging auf eine ausgedehnte Welttournee. Nach drei Jahren ist nun der langersehnte Nachfolger erschienen und steht dem Debüt in nichts nach. Erneut gelingt Bastille das Kunststück, aus 80er-Synthipop und Indierock eine mitreißende Pop-Melange zu schaffen, die durch ihre hymnenartigen Melodien begeistert. Besonders Dan Smiths souliger Gesang trifft ins Herz, manchmal nah am Kitsch, doch niemals kitschig. Bastille haben das Zeug eine feste Größe im Mainstream-Pop zu werden, „Wild World“ jedenfalls ist ein weiterer großer Schritt dahin, und bietet erfrischende Abwechslung in den Charts. Tipp!

Das Doppelalbum kommt im Klappcover auf 180g-schwerem Vinyl mit bedruckten Innenhüllen, 16-seitigem, LP-großem Booklet sowie einem Download-Gutschein für eine vollständige MP3-Version. rr

V 3159 K 1-2/P 1-2 33,00 €

Tony Bennett - At Carnegie Hall (2 LP, 180 g)



Jazz

Live-Aufnahmen 9. Juni 1962. Zeit seines Lebens stand Tony Bennett immer ein wenig im Schatten größerer Kollegen wie Frank Sinatra oder Dean Martin, mit denen er, der auch den Typus des italienischstämmigen Jazz-Pop-Sängers verkörperte, oft verglichen wurde. Doch der Aufschwung, den der Big-Band-Sound a la Rat Pack Ende der

50er, Anfang der 60er als Gegenpol zum Rock'n'Roll plötzlich erhielt, nahm auch Tony Bennett mit, und auf dem Höhepunkt seiner Karriere entstand das grandiose Doppel-Live-Album „At Carnegie Hall“, das Mister Bennett als genialen Entertainer ausweist. Mit einem mitreißenden Set aus alten Broadway-Nummern und Jazzstandards, darunter Bennett-Klassiker wie „Lullaby Of Broadway“ oder „All The Things You Are“, begeistert es in seiner ganz eigenen, eleganten und kraftvollen Art. Bei Vinyl Passion gibt es diese starke Live-Platte jetzt zu einem für diese Qualität schier unschlagbaren Preis - wer diesen viel zu wenig beachteten Sänger noch nicht gut genug kennt, hat hier den perfekten Einstieg! ww

VP 80751 K 1-2/P 1-2 23,50 €

Brandt Brauer Frick - Joy (2 LP, 140 g)

Seit sieben Jahren machen Brandt Brauer Frick weltweit mit ihrer intelligenten Mischung aus analogen Klängen, klassischen Instrumenten und Techno-Beats Furore, und von der anfangs recht simplen Devise „Klassik wird



Pop

gesampelt und mit Beat unterlegt“ sind die drei Berliner Musiker nun schon weit gekommen. Ihr neuestes Album „Joy“ bietet warmen analogen Sound, der zwar den treibenden Four-on-the-floor-Beat der Electronic Dance Music ganz selbstverständlich integriert, aber auch viel Raum für souliges und jazziges bietet. Im Zentrum stehen

die Texte und Stimme des kanadischen Gaststars Beaver Sheppard, der hier gemeinsam mit Brandt Brauer Frick ein doppelbödiges Konzeptalbum entwirft. „Freude“ heißt es übersetzt, aber schon das graue Cover mit dem mehr zur Grimasse als zum freudigen Ausdruck verzogenen Gesicht Sheppards macht ein Versprechen, das die Musik dann auch einhält: Freude ist zwar das Thema, aber Gute-Laune-Musik ist das bei aller Tanzbarkeit nicht. Viel Melancholie und Zynismus, aber eben auch eine gute Prise Optimismus sprechen aus diesem Album - vielschichtig und gelungen! ww

959.038 K 1-2/P 1-2 26,00 €

Sam Cooke - Encore (180 g)



Soul

Sam Cooke ist Legende, ganz klar! Viele nennen ihn den Erfinder der Soul-Musik - sicher ist, dass die musikalische Revolution, die Cooke und Zeitgenossen wie Ray Charles auslösten, so richtig erst auf seinem zweiten Album, „Encore“ von 1958 begann. Auf seinem Debüt hatte man ihn noch etwas unentschlossen

Blues und Jazzstandards singen lassen, aber auf „Encore“, auf neuem Label und begleitet von der fantastischen Big Band seines neuen Managers Bumps Blackwell, fand Cooke erstmals zu dem genialen Mix aus Gospelgesangsstil und Pop-Songs mit reichlich Shuffle-Groove, aus dem später der Soul entstehen sollte. Nummern wie „Oh! Look At Me Now“ oder „My Foolish Heart“ leben hier nicht nur von der elegant kraftvollen Stimme Cookes, sondern auch von den wuchtigen Big-Band-Arrangements Blackwells - schöne Scheibe, die einen sofort in die 50er entführt. ww

6785.423 K 3/P 2 21,00 €

David Crosby - Lighthouse (180 g)



Pop

Als Singer-Songwriter-Legende David Crosby - genau, der Crosby von Crosby, Stills & Nash (& Young) - 2014 sein Album „Croz“ veröffentlichte, waren vor allem seine eigenen Erwartungen an das nach langer kreativer Pause erschiene neue Alterswerk gering. Doch der überraschende Erfolg der Scheibe scheint den Byrds-Mitgründer neu

beflügelt zu haben: Kaum zwei Jahre später legt er mit „Lighthouse“ noch einmal nach, ein ganzes Album mit brandneuen Songs. „Lighthouse“ ist eine gute Spur intimer und stilistisch runder geworden als „Croz“: Im

Zentrum stehen Crosbys unverwechselbare und kaum gealterte Stimme, seine immer jazziger werdenden und doch basal folkigen Melodien und Harmonien, sein einfühlsames Gitarrenspiel. Der zweitwichtigste Mann auf der Scheibe ist Multi-Instrumentalist und Background-Sänger Michael League. Gemeinsam bauen die beiden hier Arrangements, die fast immer komplett akustisch sind, durchgehend ohne Schlagzeug und Percussion auskommen, und den mystisch-verspielten Songs einen virtuos kammermusikalischen Glanz verleihen. Starke Scheibe mit starken Songs! ww

4799.794 K 2/P 2 28,00 €

John McLaughlin - Devotion (180 g)



Jazz

John McLaughlin - guitar; Larry Young - organ, electric piano; Billy Rich - bass; Buddy Miles - drums, percussion.

Aus einem dissonanten Anfang schält sich ein mächtiges Riff, das von einem schweren, prägnanten Bass getragen wird. Und dann schwebt John McLaughlin mit seiner E-Gitarre ins Klang-Universum. Und das mit einem solchen Gefühl für Melodien und einem solchem musikalischen Variations-Reichtum, wie man es so schnell nicht wieder finden kann. Seine Mitstreiter tun alles dafür, dem Meister Halt zu geben und ihn bei seinen Ausflügen zu unterstützen. Sehr beeindruckend das Zusammenspiel von Drummer Buddy Miles und Bassist Billy Rich. Und wenn dann noch Larry Young seine Hammond B3 fett fetzen lässt, geht die Sonne erst richtig auf. Und es macht auch deswegen richtig Spaß, weil die LP so gut klingt. Und auch wenn McLaughlin seine Gitarre verzerrt singen lässt und Young alle Register zieht, klingt es unaufgeregt, warm und strahlt in einer eigentümlichen Grundruhe. „Devotion“ heißt übersetzt Hingabe. Und das trifft auf diese Produktion voll zu. Nomen est Omen! Das Titelstück allein rechtfertigt schon den Kauf. Aber die Reise geht weiter. Die Melodien explodieren förmlich. Mit offenem Mund und offenen Ohren sitzt man ergriffen und staunend vor der Stereo-Anlage und genießt die Seele dieser Musik. Das müssen Sie hören! wb

VP 80082 K 1-2/P 1-2 13,50 €

Kendrick Lamar - Untitled Unmastered. (180 g)



Rap

Seine Fans lieben Kendrick Lamar nicht zuletzt deshalb, weil er dem Rap viel von dem zurückgegeben hat, was bei vielen seiner Kollegen unter dicken Schichten von aufgesetzter Gangster-Attitüde und Mainstream-Politur verloren gegangen ist. Lamars weltweit bei Kritikern wie Hörern erfolgreiche und grammy-gewinnende Alben wie „To Pimp A Butterfly“ oder „Overly Dedicated“ leben von literarischer Tiefe, kritischen Texten und originell produzierten Sounds und Beats. 2015 veröffentlichte Lamar unter dem Titel „Untitled Unmastered“ eine Sammlung von unveröffentlichten Tracks, die als Demos während der Sessions zu seinem dritten, ein Jahr zuvor erschienenen Album „To Pimp A Butterfly“ entstanden waren.

Genial und kunstreich wird hier mit dem Grenzgang zwischen Rohfassung und fertigem Album gespielt, gewitzt tanzt der Sound zwischen HipHop, Neo-Soul, Funk und Avantgarde, clever loten die Texte soziale und psychologische Tiefen aus. Diese Scheibe bietet weitaus mehr als nur Demos aus der Schublade - hier schlummert manch ein Rohdiamant. Und roh ist hier genau so wertvoll wie geschliffen! ww

478.668 K 1-2/P 1-2 28,50 €

Lambchop - Flotus (2 LP, 180 g)



Pop

Die aus „Music-City“, der Country-Metropole Nashville, Tennessee, stammenden Lambchop ähneln eher einem Kollektiv als einer Band - bis auf Sänger, Gitarrist und Songschreiber Kurt Wagner wechseln die weiteren Musiker seit der Gründung in den frühen 90er-Jahren und auch deren Anzahl fluktuierte mitunter stark. Entsprechend vollzog die

Gruppe auch musikalisch diverse Wandel. Dennoch: Der Hang zum Minimalen, zum Understatement und zur unaufdringlichen Eleganz verbindet alle Phasen von Lambchop. Nun ist mit „FLOTUS“ - ein Akronym für „For Love Often Turns Us Still“ - das zwölfte Album der Gruppe erschienen und überrascht: Es ist geprägt durch elektronische Klänge, durch Samples, Loops und Vocoder-Einsatz, und hierin dem ebenfalls kürzlich erschienenen dritten Bon Iver-Album nicht unähnlich, wenn auch ohne dessen Sperrigkeit. „FLOTUS“ ist voller grandioser Harmonien, melancholisch-nachdenklich, zurückhaltend und still, bisweilen aber auch funky und hypnotisch - Kurt Wagner glänzt erneut durch brillantes Songwriting. Nicht nur Freunde von Nick Cave, Timber Timbre oder Tindersticks sollten hier bedenkenlos zugreifen und diesen Schatz in den heimischen vier Wänden erklingen lassen.

Klappcover mit Download-Gutschein. rr

Slang 50100 K 2/P 2 24,50 €

Nina Simone - Sings Duke Ellington (180g)



Jazz

Aufnahmen 1961 in New York City. 1962 war Nina Simone eine der bekanntesten Stimmen Amerikas; in den Jahren zuvor hatten legendäre Alben wie „Little Girl Blue“ oder „Forbidden Fruit“ ihren Ruf als einzigartige und zwischen allen Stilen tanzende Sängerin gefestigt. Auf diesem 1962 veröffentlichten Album singt Miss Simone Songs aus der

Feder des großen Duke Ellington, und solche, die durch Ellingtons Big Band zu Hits geworden waren, wie etwa „Do Nothin Till You Hear From Me“ oder „Solitude“. Ralph Burns ersetzte für dieses Album die berühmten Ellington-Arrangements durch neue Orchester-Fassungen, die Nina Simone geradezu auf den Leib geschneidert waren, und ihrem spannenden, zwischen Jazz, Klassik und Soul schwebenden Gesangsstil ebenso Raum boten wie ihrem klassisch geprägten und hochvirtuosen Klavierspiel. Im Reissue von Vinyl Passion gibt es zu diesem originellen Album noch drei Bonus Tracks! ww

VP 80072 K 1-2/P 1-2 14,00 €

Magnus Öström
- Searching For Jupiter (2 LP, 180 g)



Jazz

Jazz-Drummer Magnus Öström dürfte Fans der skandinavischen Jazz-Szene als Mitglied des Esbjörn Svensson Trios ein Begriff sein. Als Bandleader Svensson 2008 ums Leben kam, wurde es zunächst still um die beiden verbleibenden Mitglieder seines Trios. Öström aber schaffte 2012 ein grandioses Comeback, als ihm sein Solo-Debüt „Thread Of Life“ gleich den Echo Jazz Award einbrachte. Jetzt folgt mit „Searching For Jupiter“ ein Nachfolger: Gemeinsam mit Daniel Karlsson (Piano), Thobias Gabrielson (Bass) und Andreas Hourdakis (Gitarre) verlässt Öström hier wieder den Weg der elektronischen Soundspielereien seines Debüts und sucht nach neuen Grooves und Klängen zwischen Jazz, Jazzrock und Prog Rock. Für die gelegentlichen Anklänge von etwa Pink Floyd sorgt für allem Gitarrist Andreas Hourdakis, aber die der stets deutliche Anteil an akustischen Instrumenten erdet das hochmelodische und rhythmisch getriebene Album angenehm in genau dem Jazz-Sound, den e.s.t. damals groß gemacht haben. Ein kämpferisches und spannendes Album zwischen nordischer Melancholie und aufgeräumtem Optimismus. wv

9541 ACT K 1-2/P 1-2 25,00 €

Prince - Sign o' The Times (2 LP, 140 g)



Dance

Die verworrene Entstehungsgeschichte von „Sign o' the times“ ließ sicher niemanden vermuten, dass hier eines der besten Pop-Alben aller Zeiten entstehen sollte. Als Prince 1986 nach sieben Jahren seine Rock-Band „The Revolution“ auflöste, kam das halbfertige dritte Album der Band, „Dream Factory“, erstmal in die Schublade. Zeitgleich hatte Prince an zwei Solo-Alben namens „Camille“ und „Crystal Ball“ gearbeitet - dann kam dem exzentrischen Pop-Chamäleon der Gedanke, einfach alle drei Alben als Tripel-Album zu veröffentlichen. Nach langem hin und her musste er den Bedenken der Label-Bosse nachgeben, und kürzte das Material dreier Alben zu einem Doppel-Album herunter - fertig war „Sign o' the times“, originell, hart grooving, stimmlich umwerfend und musikalisch zwischen allen Stühlen von Synth-Pop über Rock bis zu Funk sitzend. Gegen den Vokalkünstler und Multi-Instrumenten Prince, so ein zeitgenössischer Kritiker, „wirkt Stevie Wonder wie ein überforderter Seiltänzer“. Solche Vergleiche muss man heute gar nicht mehr anstellen - „Sign o' the times“ ist Kult, und zwar völlig zurecht. wv

25.577 K 1-2/P 1-2 23,00 €

Arthur Rubinstein
- Rubinstein At Carnegie Hall (180 g)

Arthur Rubinstein - Klavier. Aufnahmen im Herbst 1961 in der Carnegie Hall, New York, USA.
Eine Live-Aufnahme von einem der legendärsten klassischen Pianisten. Artur Rubinstein, den Thomas Mann



Klassik

den „glückhaften Virtuosen“ nannte, war schon in seiner Jugend ein weltweit gefeierter Musiker, doch erst in späten Jahren begann er, wie er selbst sagte, sich nicht mehr nur auf sein Glück und sein Talent zu verlassen, sondern systematisch sein gesamtes Repertoire neu einzuüben und zu erlernen. Nicht zuletzt darum blieben seine Konzerte bis ins hohe

Alter lohnenswert und spannend. Als Rubinstein 1961 zehn Abende in Folge in New Yorks Carnegie Hall spielte, war es bereits über fünfzig Jahre her, dass er sein Debüt in dieser berühmten Konzerthalle gegeben hatte. Nun gibt es eine kleine aber feine Auswahl aus den Live-Mitschnitten dieser zehn Abende, Stücke von Debussy, Prokofiev, Villa-Lobos und Szymanowski. Rubinstein spielt mit der ihm eigenen, unverwechselbaren Leichtigkeit und unangestregten Freude, mit musikalischem Humor aber auch beeindruckender Tiefe. wv

VP 85032 K 1-2/P 1-2 13,50 €

Shania Twain - dto.



Country

1993 veröffentlichte die damals 28jährige Shania Twain ihr selbstbetitelt Debüt-Album. Der Weg dahin war steinig gewesen - Twains Kindheit und Jugend waren von Armut, harter Arbeit und Familienkrisen geprägt, mit 23 wurde sie nach dem Unfalltod ihrer Mutter und ihres Stiefvaters auch Ziehmutter ihrer Geschwister. Demo-Aufnahmen in

Nashville fraßen fast ihr gesamtes Ersparnis auf, aber schließlich kam der ersehnte Plattenvertrag. Der große Erfolg sollte zwar erst mit dem zweiten Album kommen, aber rückblickend betrachtet hört man auf „Shania Twain“ schon all die rauen Qualitäten der Kanadierin, die mit ihrer Stimme und ihren Songs die Welt des Country-Pop umkrepeln sollte. Ihrer emotionalen und kräftigen, gar nicht dem üblichen verhuschten Frauenbild des Country entsprechenden Stimme schrieb man Songs auf den Leib, aber es ist sicher auch kein Zufall, dass der einzige von ihr selbst verfasste Song der Platte, „God Aint Gonna Getcha For That“, auch der authentischste und energiegelichste ist. Starkes Debüt, jetzt endlich auf Vinyl! wv

701.026 K 2/P 2 23,00 €

Shania Twain - Come On Over (2 LP)



Country

1997 war für die kanadische Country-Pop-Sängerin Shania Twain in echtes Wahnsinns-Jahr: Ihr zwei Jahre zuvor erschienenenes zweites Album „The Woman In Me“ war ein echter Durchbruch gewesen - aber was nun mit ihrem dritten Album, „Come On Over“, passierte, konnte wirklich niemand ahnen: Die Platte mit dem genial produzierten Mix aus

Country, Pop und Rock, und den aufmüppig gut gelaunten bis rotzfrenen Songs aus der Feder von Miss Twain und ihrem Produzenten und Ehemann Mutt Lange brach weltweit alle Rekorde. Mit über 40 Millionen verkauften Exemplaren ist sie bis heute eine der meistverkauften

Platten einer Musikerin überhaupt. Hits wie „Man, I feel like a woman“ oder „That don't impress me much“ hat heute wohl noch jeder im Ohr. Aufgemerkt übrigens: Das nun erschienene Vinyl-Release ist endlich wieder die Originalfassung der Platte, und nicht die remixte Fassung, die man damals für den europäischen Markt produzierte, und dabei absurderweise weitestgehend vom Country-Flair befreite. Das Original ist einfach um Längen besser, und auf Vinyl erst recht! wv

701.024 K 2/P 2 28,50 €

Shania Twain - Up! (2 LP)



Country

Mit ihrem vierten Album, dem 2002 erschienenen „Up!“, wagte Shania Twain ein kleines Experiment, wie man es sich eben leisten kann, wenn man ein paar Jahre zuvor das meistverkaufte Album einer Frau auf dem amerikanischen Musikmarkt überhaupt hingelegt hat: Um dem spannenden Crossover-Style ihrer Musik Rechnung zu tragen, erschien

„Up!“ in drei unterschiedlichen Versionen, einer Pop-, einer Country- und einer Bollywood-Fassung, die sich vor allem in Mix und Arrangement unterscheiden. Die CDs konnte man damals an der Farbe unterscheiden, und genauso ist es jetzt beim Vinyl-Release von Mercury: Die Country-Fassung kommt auf grünem Vinyl, die Pop-Fassung in rotem. Wer damals vom deutschen Radio noch die Pop-Fassung von Hits wie „Up!“ oder „I'm gonna getcha good“ im Ohr hat, wird hier verblüfft subtile Unterschiede feststellen, wenn sich auf einmal Banjo, Slide-Guitar und Fiddle mit in den spitze produzierten Gute-Laune-Sound mischen. Ein starkes Album. wv

701.029 (Rotes Vinyl) K 2/P 2-3 28,50 €

701.028 (Grünes Vinyl) K 2/P 2 28,50 €

Shania Twain - The Woman In Me



Country

1995 war Shania Twains selbstbetitelt Debüt-Album noch weit davon entfernt, Platinstatus in den Verkaufszahlen zu erreichen, aber immerhin erreichte es einen einflussreichen Mann: Rock-Produzent Robert John „Mutt“ Lange, bekannt für Produktionen von AC/DC und Bryan Adams, wurde auf die kanadische Sängerin aufmerksam,

und kontaktierte sie, um mit ihr ein Album zu machen. Ergebnis davon war ihr zweites Album „The Woman In Me“ - eine so perfekt produzierte Mischung aus Country, Pop und Rock hatte die Welt noch nicht gesehen. Songs wie „Any Man Of Mine“ oder „Whose Bed Have Your Boots Been Under“ erstürmten weltweit die Charts, der Grammy für das beste Country-Album war nur konsequent, und bis heute verkauften sich über 12 Millionen Exemplare dieser energiegeladenen und kurzweiligen Scheibe. Wenn Sie noch keines haben sollten, sichern Sie sich jetzt die endlich erschienene Vinyl-Fassung! Countryrock vom Allerfeinsten, von einer grandiosen Singer-Songwriterin geschrieben und mitreißend gesungen! wv

701.027 K 2/P 2-3 23,00 €

Wildes Holz - Astrein (2 LP)



Folk

Jeder, der als Grundschul-Kind mal in den Blockflöten-Unterricht gezwungen wurde, und das Instrument nach ein, zwei Jahren entnervt entsorgt hat, der wird sich jetzt ganz schön ärgern, nicht dabei geblieben zu sein, wenn er sich „Astrein“ von Wildes Holz anhört. Oh ja, allerdings, man kann auf einer Blockflöte noch einiges mehr

machen als Weihnachtslieder spielen oder sich durch Barockmusik kämpfen. Tobias Reise, studierter Jazz-Saxofonist und passionierter Blockflötist, heizt hier mit seinen Begleitern Markus Conrads (Kontrabass) und Anto Karaula (Akustik-Gitarre) durch ein wild zusammengeschmiedetes Repertoire, in dem schon mal aus einer Beethoven-Sonate ein Gypsy-Swing wird, ein Medley aus Michael Jackson und J. S. Bach gebastelt wird, oder die Blockflöte bei „Seven Nation Army“ zum Rock-Instrument wird. Wildes Holz, das sind drei waschechte Virtuosen und Erzmusikanten, die mit Riesenspaß und einer erfrischenden Portion Respektlosigkeit Musik machen, die bequem zwischen allen Stühlen sitzt. Witzig und beeindruckend! Klanglich top! Wie man mit einfachen Mitteln eine Klangqualität erreichen kann, vor der sich die Großindustrie mit Ihren Digitalproduktionen und schönen Aufklebern auf der Plattenhülle eine dicke Scheibe abschneiden sollte. wv

291.301 K 1/P 1-2 21,00 €

Howlin' Wolf - Real Folk Blues (180 g)



Blues

Der Blues war immer, er ist und er wird immer sein, so schreibt Willie Dixon, der große und legendäre Blues-Bassist und Komponist in den Liner Notes zu Howlin' Wolfs „The Real Folk Blues“ Album, das im Januar 1966 erschien und einige von Howlin' Wolfs bei Chess Records eingespielten Hits enthält. Der als Chester Burnett in White Station,

Mississippi, geborene Howlin' Wolf wurde 1980 in die Blues Hall of Fame und 1991 in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommen. 2004 plazierte ihn das Rolling Stone Magazin auf Platz 51 der hundert wichtigsten Künstler aller Zeiten. Das zeigt Wolfs Bedeutung für die populäre Musik. Die Blues-Musik als Mutter aller zeitgenössischen Musik. So enthält das Album mit „Sitting On Top Of The World“ einen Song, den die Supergroup „Cream“ berühmt machte, und mit „Killing Floor“ einen Song, der zum Standard-Live-Programm von Jimi Hendrix gehörte. Die Platte klingt genau so rau und mächtig, wie Howlin' Wolf selbst war. Seine Stimme ist so durchdringend, wild und laut wie kaum eine zweite im Blues-Genre. Sie diente übrigens Tom Waits als Vorbild. Hervorzuheben ist übrigens definitiv die Gitarre, die sein long-time-Sideman Hubert Sumlin zupft. Diese veredelt die 12 Stücke zu wahren Klang- und Musikjuwelen. Dieses Album ist ein Must Have für Blues-Fans, Gitarristen, Rock-Jünger und Freunde guter Musik. Noch dazu, da die sauber auf 180 Gramm Vinyl gepressten Songs saugeil klingen. wb

DOL 1502 K 1-2/P 1-2 15,90 €

audiophile LPs

Acousence Records (180 g)

Carl Nielsen - Konzert für Violine und Orchester op. 33 (1911)



Klassik

Kolja Blacher - Violine; Giordano Bellincampi dirigiert die Duisburger Philharmoniker.
Es ist wohl das bekannteste Werk des wohl bekanntesten dänischen Komponisten - und trotzdem halten sich Aufführungs- und vor allem Einspielungszahlen des Violinkonzerts von Carl Nielsen aus dem Jahr 1911 in Grenzen. Umso schöner, dass

die hier von Acousence präsentierte Aufnahme nicht einfach nur irgendeine ist, sondern eine klanglich wie musikalisch absolut erstklassige. Am Pult der Duisburger Philharmoniker stand deren Generalmusikdirektor Giordano Bellincampi, die Solo-Violine spielte kein Geringerer als Kolja Blacher. Die Farbigkeit und dramaturgische Intensität, mit dem diese Traumbesetzung Nielsens strukturell ungeheuer forderndes und klanglich, melodisch und harmonisch eigenwillig schwelgerisches Werk hier präsentiert, ist umso beachtlicher, als es sich um eine Live-Aufnahme handelt, die im April 2015 bei einem Konzert im Duisburger Theater am Marienort zum 150. Geburtstag Carl Nielsens stattfand. Die Tontechniker des Abends leisteten ganze Arbeit, und so kann auch diese Platte getrost in die in den letzten Jahren stetig wachsende Reihe rundum gelungener Veröffentlichungen der Duisburger Philharmoniker eingeordnet werden. Ein Genuss! ww

22.115 K 1/P 1 36,00 €

Acoustic Arts (180 g)

Various Artists - Uncompressed World Vol. II (2 LP)



Jazz

In Audiophilen-Kreisen erfreute sich die Reihe „Uncompressed World“ des Labels Acoustic Arts schon seit 2009 stetig wachsender Beliebtheit; 2016 erschien dann endlich auch eine Ausgabe der Kompilation auf Vinyl. Der Erfolg gab dem Label Recht, und so folgt nun mit der Vinyl-Ausgabe von „Uncompressed World Vol. III - Male Voices“ der zweite Streich. War die erste Vinyl-Ausgabe ganz weiblichen Stimmen gewidmet, so ist die zweite ganz männlichen Sängern vorbehalten. Jeff Cascaro, Kosho oder Udo Schild, aber auch zahlreiche Geheimtipps sind hier zu hören, der Sound vorwiegend soulig und funky. Und gerade hier ist es spannend zu bemerken, wie wohl-tuend die große dynamische Bandbreite des unkomplizierten Klangs sein kann, wenn sich dicke Grooves und elegante Arrangements nicht im plattgebügelten Loudness-Matsch verlieren, sondern mit Natürlichkeit ihr ganzes dynamisches Spektrum ausloten. Ein Muss für jeden Audiophilen! ww

ACCU LP 003 K 1/P 1 49,00 €

Analogue Productions (200g)

Kenny Burrell & Coleman Hawkins - Bluesy Burrell



Jazz

Kenny Burrell - Gitarre; Coleman Hawkins - Tenorsaxofon; Tommy Flanagan - Klavier; Major Holley - Kontrabass; Eddie Locke - Schlagzeug; Ray Barretto - Congas. Aufnahmen am 14. September 1962 in den Van Gelder Studio in Englewood Cliffs, New Jersey, USA.

Diese Session ist ein gutes Beispiel für das eher gefühlsbetonte Programm von Moodsville, einem Sublabel von Prestige. Der großartige Kenny Burrell wird maßgeblich unterstützt von dem Patriarchen des Saxophons, Coleman Hawkins (in seiner exemplarischen Hochform der frühen Sechziger), dessen Rhythmsection jener Zeit (Musikern, die ausschließlich aus Burrells Heimatstadt Detroit stammten) und dem Percussionisten Ray Barretto. Die Auswahl des Materials und die Besetzungen sind glänzend geraten: Burrell solo in „No More“, nur mit Bass und Drums in „Guilty“, in zwei weiteren Besetzungen und drei Titel präsentieren das komplette Sextett. Jeder Solist zeigt vollen Einsatz, dennoch wird noch zugelegt, wenn Burrell und Hawkins in den Stücken „Montono Blues“ und „I Thought About You“ miteinander kommunizieren. Ein herrliches Album zum Entspannen und Genießen. Neu geschnitten von den Analog-Masterbändern durch Kevin Gray. Gepresst bei Quality Record Pressings auf 200g-schwerem Vinyl. rr

APRJ 29 K 1/P 1 45,00 €

Eddie „Lockjaw“ Davis & Johnny Griffin - The Tenor Scene



Jazz

Eddie „Lockjaw“ Davis, Johnny Griffin - Tenorsaxofon; Junior Mance - Klavier; Larry Gales - Bass; Ben Riley - Schlagzeug.

Nur zwei Jahre existierte diese wunderbare Combo, die als „Tough Tenor Quintet“ in die Jazzgeschichte eingehen sollte. Aber in diesen zwei Jahren nahm sie unter anderem 1961 dieses geniale Album auf, das

erste Live-Album, das jemals im legendären New Yorker Jazzclub „Minton's“ aufgenommen wurde. Vor einer tight swingenden Rhythmusgruppe stehen hier mit Eddie „Lockjaw“ Davis und Johnny Griffin zwei Jazzer, die die Geschichte des Tenor-Saxofons maßgeblich mitgebrägt haben; der eine als Mitglied der Count Basie Big Band, der andere als Sideman von Thelonious Monk und bei Art Blakey's Jazz Messengers. Zusammen verfügen diese beiden über eine gewaltige Menge an Jazzmaterial, und heizen in den fünf Tracks dieses Konzertmitschnitts nicht nur dem Publikum sondern auch sich gegenseitig in ihren „Tenor Battles“ so richtig ein. Swing und Blues stehen Pate für alles hier, und die ungebremste Energie, mit der diese Band loslegt, kommt auch heute noch aus den Lautsprechern. Jazz ist einfach Live-Musik, und diese

Scheibe ist der beste Beweis.

Mastering durch Kevin Gray von den Original-Analogbändern. Gepresst bei Quality Record Pressings auf 200 g-schwerem Vinyl. ww

APRJ 7191 K 1/P 1 45,00 €

Gil Evans - Gil Evans and Ten



Jazz

Gil Evans - Klavier; Zeke Tolin - Altsaxofon; Steve Lacy - Sopransaxofon; Bart Varsalona & Jimmy Cleveland - Posaune; John Carisi, Louis Mucci & Jake Koven - Trompete; Willie Ruff - Waldhorn; Dave Kurtzer - Fagott
Paul Chambers - Bass; Jo Jones & Nick Stabulas - Schlagzeug.

Im Jazz sind eigentlich alle großen Namen Komponisten oder Interpreten, aber Gil Evans gehört zu den ganz wenigen, denen es gelungen ist, als Arrangeur ähnlichen Bekanntheitsgrad zu erreichen, nicht zuletzt durch seine geniale Arbeit für das Miles-Davis-Nonett. Miles Davis war es auch, der dem Arrangeur und Pianisten seinen ersten eigenen Studio-Termin verschaffte. Das Ergebnis war 1957 „Gil Evans and Ten“, eine gut gelaunte und vor Energie sprühende Jazzplatte, die nicht nur spitzenmäßige Solisten zeigt, sondern auch Gil Evans in seinem Element: Arrangements für eine zehnköpfige, ungewöhnliche Besetzung aus Trompeten, Posaunen, Saxofon, Horn und Fagott, und natürlich Rhythmusgruppe. Gespielt werden Standards, Klassiker und ungewöhnliches wie Leonard Bernsteins „Big Stuff“. Volle und facettenreiche Klänge und geschichtete Melodien, wie sie eben nur Gil Evans aus einem solchen Klangkörper zaubern konnte. Absolut hinreißend!

Mastering durch Kevin Gray von den Original-Analogbändern. Gepresst bei Quality Record Pressings auf 200 g-schwerem Vinyl. ww

APRJ 7120 K 1/P 1 45,00 €

Audio Fidelity (180 g)

John Cafferty & The Beaver Brown Band - Eddie & The Cruisers



OST

Einer der wirklich seltenen Fälle, in denen das Soundtrack-Album erfolgreicher ist als der eigentliche Film. „Eddie & The Cruisers“, die Verfilmung von F. P. Kluges gleichnamigem Roman, erschien 1983, und floppte an den Kinokassen. Doch in einer Hinsicht hatte sich die Produktion doch gelohnt: Denn für die Geschichte eines ambitionierten

und innerlich zerrissenen Sängers, der mit seiner Band in den 60ern ein Hit-Album hat, spurlos verschwindet und in den 80ern von seinen Bandmitgliedern und einer Journalistin gesucht wird, brauchte man vor allem die richtige Musik. Und man fand sie bei John Cafferty. Der bis dahin mit seiner Beaver Brown Band eher regional in New York erfolgreiche Singer-Songwriter schuf mit seinen Bandkollegen zusammen den perfekten Sound einer fiktiven Band: Lockere 60ies-Rock'n'Roll-Nummern einerseits, energischer 80er-Rocksound mit Tiefgang im

Stile Bruce Springsteens andererseits. Der Soundtrack, vor allem die Singles „On The Dark Side“ und „Tender Years“, sprangen in die Charts - und sind auch heute noch ein tolles und viel zu selten gehörtes Stück Rock- und Filmmusik.

Das Remastering für Audio Fidelity übernahm Kevin Gray bei Coherent Audio. Die 180-g-Vinyl-LP mit 33 rpm erscheint mit fortlaufender Seriennummer in limitierter Auflage. ww

AFZ 217 K 1/P 1-2 35,00 €

Camilio Records (180 g)

Anne Bisson & Vincent Bélanger - Conversations



Pop

Es ist nicht das erste Mal, dass Anne Bisson und Vincent Belanger im Studio aufeinandertreffen: Bereits auf dem 2013 erschienenen zweiten Album der kanadischen Jazz-Singer-Songwriterin, „Tales From The Treetops“, war der klassische Cellist aus Montreal als Gastmusiker mit von der Partie. Auf „Conversations“ aber ist Belanger nicht mehr nur Gast, sondern Gastgeber und gleichberechtigter Gesprächspartner. Eine kleine und vielseitige Combo aus Klavier (gespielt von Anne Bisson), Kontrabass und Harfe bildet den zwischen Klassik, Pop und Jazz mühelos wechselnden Hintergrund, vor dem Bissons Stimme und Songs in Konversation treten mit Belangers kraftvoll lyrischem Cello-Sound. Eine schwelgerische, intime Platte, die unprätentiösen Musikgenuss jenseits der Genre-Grenzen präsentiert - und das in allerfeinster, allen audiophilen Maßstäben genügender Klangqualität! ww

Das Mastering übernahm Bernie Grundman, gepresst wurde bei RTI California.

CAM5 2022 K 1/P 1 42,00 €

Columbia / Speakers Corner (180 g)

Ron Wood - Gimme Some Neck



Rock

Aufnahmen Januar bis März 1978 in den Pathe Marconi Studios, Paris, Oktober Dezember 1978 in den Cherokee Studios, Los Angeles. Rauchig, schwitzig und voll im Blues beginnt die LP mit „Worry No More“. Danach folgt das balladeske „Breakin' My Heart“. Einen wunderschönen Orgelteppich webt dabei Ian McLagan, Ron Woods alter

Kumpel aus den „Faces“-Tagen. „Buried Live“ rockt dagegen wieder voll los. Das hätte auch ein Rolling Stones-Hit werden können. Kein Wunder, schließlich sind Mick Jagger, Keith Richards, Mick Taylor, Charlie Watts und der geniale Saxophonist Bobby Keys mit an Bord. Weitere Weltklasse-Musiker teilen sich die Trommelstöcke. Jim Keltner und Mick Fleetwood sorgen gemeinsam mit Stones-Urgestein Watts für gnadenlosen Groove. Die beiden Gitarristen Taylor und der leider viel zu früh verstorbene Dave Mason veredeln diese Scheibe mit ihren Gitarren-Licks. „Infekshun“ offenbart

ganz deutlich, dass Ron Wood einer der besten Slide-Gitarristen der Rock-Szene ist. „Seven Days“ eröffnet Seite 2 und ist der Voll-Hammer. Zum einen ist es ein bis dahin unveröffentlichter Bob-Dylan-Song und ein richtiges Kompositions-Juwel. Und dann spielt Keith Richards nicht nur seine geliebte Fender Telecaster, nein er glänzt auch an der vokalen Mikrofonie. „Don't Worry“ schließt diese ganz besondere LP. Rock'n'Roll as Rock'n'Roll can be. Klasse auch das Honky-Tonk-Piano, das sich Swamp Dogg und Harry Phillips teilen. Und don't worry, kaufen Sie diese Scheibe. Sie werden es nicht bereuen. Auch wegen des hervorragenden Klangs. Viele Wiederveröffentlichungen klingen heutzutage doch sehr digitalisiert. Diese (Klang-)Gott sei Dank nicht! Warm, räumlich und musikalisch klingt sie. Voll analog eben. wb

JC 35702 K 1/P 1 28,00 €

Hi-Q Records (180g)

Bruckner - Symphony No. 4



Klassik

Otto Klemperer dirigiert das Philharmonia Orchestra. Aufnahmen vom 18. bis 26. September 1963 in der Kingsway Hall, London, UK.

Dass ausgerechnet Bruckners 4. Symphonie den Beinamen „Die Romantische“ erhalten hat, entbehrt nicht einer gewissen Ironie: Zwar sind Klangsprache, Melodik und Gestus dieses Werkes in der Tat unverkennbar romantisch (Bruckners Vorbild Wagner ist hier nicht zu leugnen), doch während 1874, als die Symphonie entstand, überall sonst in Europa Formgrenzen gedehnt und gesprengt wurden, befließigt sich Bruckner gerade in seiner „Romantischen“ eines Ideals ausgesprochen klassischer Formstrenge. Die wunderbar ausdauernde Stringenz, mit der die Themen und Ideen dieser Symphonie behandelt und durchdacht werden, ist heute wie damals die pure Freude für jeden analytischen Hörer - und für den reinen Genusshörer hat speziell diese Aufnahme mit Otto Klemperer und dem Philharmonia Orchestra aus dem Jahr 1963 eine Menge zu bieten: Bruckners hörbar von der Kirchenorgel beeinflusste Orchesterbehandlung wird hier opulent und maßlos zur Schau gestellt - so muss Bruckner klingen! ww

HIQ 057 K 1-2/P 2 20,50 €

Mahler - Symphony No. 4



Klassik

Emmy Loose - Sopran; Paul Kletzki dirigiert das Philharmonia Orchestra. Aufnahmen April und Juli 1957 in der Kingsway Hall, London, UK.

Bei Konzertbesuchern weltweit ist Gustav Mahlers 1901 uraufgeführte vierte Symphonie praktisch immer die beliebteste unter den Symphonien des Wiener Spätromantikers, und das, obwohl sie eigentlich seine untypischste ist. Wer bei Mahler an extravagant bombastisch besetzten Orchesterklang und episch ausufernde formale Dimensionen, an harmonische Sprengkraft und düsteren emotionalen Gehalt denkt, der liegt bei der vierten Symphonie falsch. Leicht und locker kommt sie daher, „eine symphonische Humoreske“, so Mahler

selbst, mit makabren Zügen, ironischen Selbstzitierten, auffallend kleiner und transparenter Besetzung, knappen und schlicht strukturierten Formen und einem kindlich unschuldigen Sopran-Solo. Paul Kletzki und das Philharmonia Orchestra machen in dieser Aufnahme von 1958 nicht den Fehler, das Werk auf Gedeih und Verderb in Mahlersche Größe zu zwingen, sondern gehen mit Beschwingtheit und Sinn für musikalische Poesie der unbeschwernten Simplität des Klangs und ihrem Verweis auf Mahlers Spätwerk und den Bruch mit der Spätromantik nach. Absolut gelungene Einspielung! Geschnitten in den Abbey Road Studios von den Original-Analog-Stereo-Mastertapes mit einer Neumann VMS80 Schneidemaschine. Im Original-Cover. ww

HIQ 056 K 1-2/P 1-2 20,50 €

Linn (180 g)

Barb Jungr - Every Grain Of Sand



Pop

Barb Jungr - Gesang, Harmonika; Simon Wallace - Klavier; Mark Lockheart - Sopransaxofon, Tenorsaxofon; Sonya Fairburn - Violine; Sonia Oakes Stuart - Gesang; Kim Burton - accordeon; Julie Walkington - Bass; Gary Hammond - Perkussion. Erstveröffentlichung 2002.

Als „Every Grain of Sand“ im Jahr 2002 erstmals erschien, eroberte

es die Herzen der Kritiker im Sturm. Die Sunday Times nannte es eines der zehn wichtigsten Jazz-Alben des Jahres - obschon man trefflich darüber streiten kann, ob der Stil der britischen Sängerin Barb Jungr, der so lässig mit Elementen aus Chanson, Kabarett und Blues spielt, wirklich noch als Jazz zu bezeichnen ist. Zumal sämtliche Songs auf „Every Grain of Sand“ aus der Feder von Bob Dylan stammen. Fünfzehn Jahre, bevor Dylan den Literaturnobelpreis erhalten sollte, nannte ihn Barb Jungr in den Liner Notes dieses Albums bereits den „amerikanischen Shakespeare“, und mit genau diesem Respekt vor dem lyrischen Gehalt jeder Zeile interpretiert sie hier seine Songs. Dylan-Songs eignen sich ja notorisch gut dafür, gecover't zu werden, aber was Barb Jungr und ihre Klavier-Streicher-Akkordeon-Combo hier daraus machen, das ist wirklich ganz große Kunst. Jetzt gibt es dieses spannende Album erstmals auf Vinyl! - unbedingt zuschlagen! ww

AKH 630 K 1/P 1 28,50 €

Original Recordings Music Group

Miles Davis - E.S.P. (2 LP, 180 g, 45 rpm)



Jazz

Miles Davis - Trompete; Wayne Shorter - Tenorsaxofon; Herbie Hancock - Piano; Ron Carter - Bass; Tony Williams - Schlagzeug. Aufnahmen 21. und 22. Januar 1965. Es ist in jeglicher Hinsicht ein epochales Jazzalbum! „E.S.P.“ war 1965 die erste Platte des zweiten Miles-Davis-Quintetts, das mit Alben wie „Miles Smiles“ oder „Nefertiti“ Jazzgeschichte schreiben sollte. Zudem markiert es mit seiner Spieldauer von satten 48 Minuten, seinem

Fokus auf neues, eigens komponiertes Material und seine zunehmende Abkehr von eingängigen Hard-Bop-Melodien hin zu ausladenden improvisierten Strukturen eine Wendepunkt hin zum modernen Jazz, wie wir ihn heute kennen. Jetzt gibt es dieses wunderbare, abwechslungsreiche und tiefgehende Album in einer über jeden Zweifel erhabenen, unglaublich präzise und luftig klingenden 45-rpm-Version von MFSL, remastert von Krieg Wunderlich und Rob LoVerde, in limitierter und nummerierter Auflage. Dieses musikalische Schwergewicht, das trotzdem mit solcher Leichtigkeit aus den Lautsprechern tanzt, ist eine Zierde für jede Jazzsammlung. Nicht nur für Miles-Davis-Fans!

Limitierte Auflage mit fortlaufender Seriennummer. vv

MFSL 451 K 1/P 1 70,00 €

Miles Davis - My Funny Valentine



Jazz

Miles Davis - trumpet; George Coleman - tenor sax.; Herbie Hancock - piano; Ron Carter - bass; Tony Williams - drums. Aufnahmen am 12. February 1964 in der Philharmonic Hall, New York City, USA.

Es war ein Bürgerrechts-Benefizkonzert im Jahr 1964 in der Philharmonic Hall in New York, einer der ersten großen Auftritte für Miles

Davis neu zusammengestelltes Quintett und der Druck auf der jungen Gruppe war enorm. Herbie Hancock sagte später: „Als wir von der Bühne gingen, waren wir niedergeschlagen und enttäuscht. Wir dachten, wir hätten es in den Sand gesetzt. Aber als wir die Platte anhörten - die klang großartig!“ Aber hallo, Herbie, die klingt auch heute noch großartig! „My Funny Valentine - Miles Davis In Concert“ bietet ausschließlich die langsamen oder mäßig schnellen Stücke dieses Konzerts, und damit auch Davis letztes Live-Album mit Standards. Die emotionale Tiefe und konzentrierte Intensität der fünf epischen Tracks hier hat es absolut in sich, neben Davis beeindruckt vor allem Hancock am Piano. Und neben der Band beeindruckt vor allem die umwerfende Soundqualität des MFSL-Remasterings. Für Miles-Davis-Fans absolut unverzichtbar!

Das Remastering für Mobile Fidelity Sound Lab übernahm Krieg Wunderlich. Die LP mit 33 rpm erscheint mit fortlaufender Seriennummer in limitierter Auflage. vv

MFSL 431 K 1/P 1 49,00 €

Bob Dylan - Bringing It All Back Home (2 LP, 45 rpm)



Pop

Bob Dylans fünftes Studio-Album, „Bringing It All Back Home“, erschien 1965, im gleichen Jahr, in dem Dylan seine Fans mit seinem berüchtigten ersten Auftritt mit elektrischen Instrumenten und Rock-Sound beim Newport Folk Festival vor den Kopf stieß. Die Folk-Fans waren von diesem Album genauso schockiert und enttäuscht wie von besagtem

Auftritt. Dabei ist nur die erste Seite von „Bringing It All Back Home“ mit Rockband eingespielt, die zweite Seite zeigt den gewohnten akustischen Dylan-Sound mit Gitarre und Mundharmonika. Doch hier wie dort vollzieht

Dylan die stilistische Kehrtwende vor allem textlich: Den rasanten Stream-Of-Consciousness-Workkaskaden von „Subterranean Homesick Blues“ wohnt nur noch wenig vom politisch glasklar formulierenden Dylan der Anfangsjahre inne; und auch der mittlerweile zur Legende gewordene Opener der zweiten Seite, „Mr Tambourine Man“, besticht vor allem durch seine schwelgerischen, beinahe psychedelischen Bilder und Metaphern. Ob Dylan am Ende mit „It's All Over Now Baby Blue“ wirklich nur das Ende einer Beziehung besingt, oder aber das Ende seiner Zeit als Folk-Protestsänger, ist ungewiss - sicher ist: diese Platte hat es in sich.

Die bisher verfügbare 45-rpm-Version von MFSL hatte bereits zu Recht den Ruf, die klanglich gelungenste Edition dieses epochalen Albums zu sein, jetzt legt das Label noch mal einen drauf: Krieg Wunderlich und Shawn R. Britton erstellten ein Mono-Remastering, das in Sachen Wärme, Druck und Klarheit kaum mehr zu übertrumpfen sein dürfte! Klappcover mit fortlaufende Seriennummer in auf 3000 Stück weltweit limitierter Auflage.

MFSL 462 K 1/P 1 70,00 €

Bob Dylan (2 LP, 45 rpm, Mono) - The Times They Are A-Changin'



Pop

Bob Dylans drittes Studioalbum aus dem Jahr 1964 zementierte endgültig seinen durch die beiden Vorgänger-Alben aufgebauten Ruf als Speerspitze einer musikalischen Protestbewegung, die aus dem. „Times They Are A-Changin“ wurde zur Hymne einer ganzen Generation. Das Album ist das erste, das ausschließlich Dylans

eigene Songs enthält, doch schon hier zeigt sich seine spezielle Technik, Folklore und Traditionals so geschickt zu verarbeiten, dass oft zwischen Zitat, Collage und Anspielung nicht mehr unterschieden werden kann. Im Vergleich zu Dylans ersten beiden Alben ist „The Times They Are A-Changin“ ernster im Ton, entschlossener, in den auf Gitarre, Stimme und Mundharmonika beschränkten Arrangements reduzierter, schlichter, weniger vielfältig, aber dafür unverzerrter und wuchtiger. Dylan gibt hier ein deutliches Hinhören-Signal, und das beeindruckt noch heute.

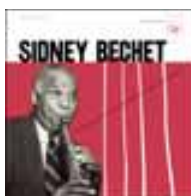
Anders als die bisher verfügbare 45-rpm-Edition von MFSL wurde diese Neuauflage in Mono von Krieg Wunderlich und Shawn R. Britton remastert. Sie schufen dabei einen direkten, nüchternen, warmen und schnörkellosen Klang, der dem Album die letzte Unze Durchschlagskraft verleiht. Fortlaufende Seriennummer in auf 3000 Stück weltweit limitierter Auflage. vv

MFSL 460 K 1/P 1 70,00 €

Pure Pleasure (180g)

Sydney Bechet - The Grand Master Of The Soprano Saxophon (Mono)

Die historischen Mono-Aufnahmen entstanden während drei Sessions zwischen dem 16. Nov. 1938 und 31. Juli 1947. Erstveröffentlichung 1956 als Columbia CL 836. Sidney Bechet bedarf keiner großen Vorstellung: der in New Orleans geborene Sopransaxophonist und Klarinetist gehört zu den Jazzern der ersten Stunde und sein



Jazz

Spiel war prägend für Generationen. Naturgemäß existieren nicht all zu viele historische Aufnahmen von Sidney Bechet und oftmals sind es immer wieder dieselben, die unter neuen Albumtiteln zusammengefasst werden. Die 1956 erstmals erschienenen Aufnahmen sind hier eine angenehme Ausnahme, gehören sie doch zu den weniger

bekannteren, was sich keinesfalls auf deren Qualität zurückführen lässt. Im Gegenteil, Sidney Bechet swingt hier so ausgelassen und mitreißend, das es eine wahre Freude ist. Aber auch das Zusammenspiel mit den übrigen Musikern ist höchst faszinierend und zeugt dabei von der New Orleans-typischen tiefen Verwurzelung im Blues. Bechets Genialität war allerdings keine konservierende und so deutet vieles in seinen Soli bereits die spätere Entwicklung des Jazz an. Neben der enormen Spielfreude ist es gerade dies, was das Album auch heute noch so aufregend und interessant werden lässt. Das Album wurde durch Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall, London, gemastert, kommt auf 180g-schwerem audiophilen Vinyl und ist limitiert. rr

CL 836 K 1/P 1 28,00 €

George Benson - In Flight



Jazz

George Benson - Gitarre, Gesang; Jorge Dalto - Klarinette, Klavier; Ronnie Foster - elektrisches Klavier, Synthesizer; Phil Upchurch - Gitarre, Bass; Stanley Banks - Bass; Harvey Mason - Schlagzeug; Ralph MacDonald - Perkussion. Aufnahme 1977 in den Capitol Studios, Hollywood, von Al Schmitt.

Die seltsame Entwicklung, die George Bensons Karriere Mitte der 70er Jahre nehmen sollte, traf den genialen Jazzgitarristen wahrscheinlich selbst recht überraschend: Auf seinem 1976 erschienen Album „Breezin“ war Benson auf einem Track auch als Sänger zu hören - und ehe er sich's versah, landete er damit in den Pop-Charts, und tausende Fans wollten die Stimme des Mannes hören, den eine eingeschworene Jazzgemeinde längst schon als Gitarristen kannte. Also ließ Benson sich nicht lumpen, und legte nach: Das noch im selben Jahre erschienene Album „In Flight“ bietet gleich vier Gesangsstücke für seine samtweiche Tenorstimme, aber auch zwei Instrumentals, und insgesamt viel Raum für seinen runden Gitarrensound, seine virtuos und perfekt aufgebauten Soli, und das elegante funky Zusammenspiel seiner erstklassig besetzten Fusionband, die an der einen oder anderen Stelle subtil von Streicherarrangements aus der Feder von Claus Ogermann unterstützt wird. Das Remastering von Pure Pleasure bietet diese lässige Platte in glasklarer und warmer Klangschönheit - für Fans unverzichtbar. Mastering durch Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall, London, UK. wv

BSK 2983 K 1/P 1 28,00 €

John Lewis - The Wonderful World Of Jazz

Die Aufnahmen entstanden am 29. Juli sowie 8. und 9. September 1960 in New York, wurden von Nesuhi



Jazz

Ertegun und Tom Dowd produziert und 1961 bei Atlantic als SD1375 erstmals veröffentlicht.

Der 1920 im Staat Illinois geborene Pianist John Lewis war ein vielseitig talentierter Mensch und brillanter Musiker. Berühmtheit erlangte er vor allem durch das Modern Jazz Quartet in den 50ern. Als 1960 sein Werk „The Wonderful World Of Jazz“

entstand, war John Lewis schon eine Institution in der Jazz-Szene und es fiel ihm nicht schwer so außergewöhnliche Musiker wie Eric Dolphy, Paul Gonsalves oder Benny Golson zu einem Gastspiel bei seinem Quartett zu bewegen. Dieses war mit Connie Kay am Schlagzeug, George Duvivier am Bass und Jim Hall an der Gitarre nicht minder hochkarätig besetzt. Die fünf Stücke des Albums, darunter Lewis' wunderbarer Standard „Afternoon In Paris“, sind von ungeheurer Coolness und gehören sicher zu seinen ergreifendsten Aufnahmen. Der Albumtitel ist Programm und „The Wonderful World Of Jazz“ sollte in jeder Jazz-Sammlung zu finden sein - die nun erschienene, limitierte audiophile Neuauflage lädt dazu ein.

Das Album wurde durch Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall, London, remastert, kommt auf 180g-schwerem audiophilen Vinyl und ist limitiert. rr

SD 1375 K 1/P 1-2 28,00 €

Carmen McRae - The Great American Songbook (2 LP)



Jazz

Carmen McRae - Gesang, Klavier; Joe Pass - Gitarre

Jimmy Rowles - Klavier; Chuck Domanico - Kontrabass; Chuck Flores - Schlagzeug. Aufnahmen November 1971 live im Donte's, Los Angeles, von Ray Thompson. 1972, als dieses fantastische Live-Album entstand, gehörte Carmen McRae bereits zu einer ausster-

benden Art: Sie war eine der letzten großen Jazzsängerinnen, die sich ihre ersten Sporen tatsächlich noch in den 40er Jahren in den Clubs von Harlem verdient hatten. Wer sie so wie hier dreißig Jahre später live hören konnte, kam in den Genuss von Jazzinterpretationen von einer Souveränität, Natürlichkeit und Vielseitigkeit, wie man sie heute kaum noch hören kann. Dass man das Konzert, das Carmen McRae mit einem hochkarätigen Quartett im Donte's Club in Los Angeles aufgenommen hatte, unter dem Titel „The Great American Songbook“ veröffentlichte, ist absolut passend, denn die achtzehn Songs der Platte fallen praktisch alle in diese altbewährte Kategorie. Neben McRaes umwerfender gesanglicher Darbietung und der einfühlsam swingenden und virtuos solierenden Begleitung ihrer Band ist auch die klangliche Qualität überragend: Der Opener der Scheibe, „Satin Doll“ beginnt als Duett aus Gesang und Kontrabass - und gerade, wenn man meint, sich an diesem herrlichen Klang kaum satt hören zu können, setzt in der letzten Strophe die ganze Band ein, und die Akustik-Sonne geht auf. Herrliche Platte, Jazzgeschichte pur! Mastering durch Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall, London, UK. wv

SD 2-904 K 1/P 1 40,50 €

Adansonia Records



Die LPs erscheinen in einer streng limitierten Auflage von 500 Stück. 300 erscheinen in grün-transparentem Vinyl, 200 in rot-orange-weiß marmoriertem Vinyl (leider schon ausverkauft). Alle Lps sind in 180 Gramm Virgin Vinyl. Jeder Platte liegt ein high-quality Download-Code bei.

Da capo Records ist es gelungen eine begrenzte Anzahl von beiden Formaten zu erhalten. Wenn man sich daran erinnert, wie schnell die auch von Adansonia Records hier vor kurzem angebotenen Electric Orange und Guru Guru-LPs restlos vergriffen waren und jetzt als gesuchte Raritäten hoch gehandelt werden, ist definitiv Eile geboten. Dem Vinyl Lover wird das Wasser im Munde zusammenlaufen. Und für Anlage-Berater (im doppelten Sinne) ist das ein besonders heißer Tipp.

Das Doppel-Album kommt im dicken, laminierten Hochglanz-Klappcover mit roten, gefütterten Innenhüllen inkl. einer genialen Art-Work. Das psychedelische Design des Covers wird auf den Vignetten fortgeführt. Klasse!

Mastering durch Grobschnitt-Legende Eroc auf Eroc's Mastering Ranch

Fungal Abyss - Bardo Abgrund Temple (2 LP, 180 g)

Zugegeben, die Musik dieser Doppel-LP ist abgefahren, aber einzigartig und etwas ganz Besonderes. Sie ist nachhaltig spannend, abwechslungsreich und von hoher musikalischer Güte. Und sie klingt fantastisch. Es ist Musik für den anspruchsvollen Musikgenießer und dessen offene und soundverwöhnte Ohren.

Ganz zart und leise, aber umso eindringlicher beginnt Seite A. „Arc Of The Govenant“ baut sich wunderschön auf. Aus dem leisen Pochen des Basses und der filigranen Percussion entwickelt sich ein formvollendetes Klangwerk. Die beiden Gitarristen Arran McInnis und Dan LaRochelle zünden ein prachtvolles Feuerwerk an psychedelischen Fuzz-Soli, die das Universum durchdringen. Schlagzeuger Benjamin Thomas-Kennedy treibt den Song ein-Druck-svoll voran. Es macht richtig Spaß, zuzuhören und dabei zu bewundern, wie ein Schlagzeug von der Trommel zum Instrument wird. Kongenial der Vier-Saiten-Arbeiter Dorando Hodous am E-Bass.

Die Aufnahme klingt warm, räumlich und hat eine enorme Geschlossenheit. Dies ist sicher auch der hervorragenden Aufnahme und dem profund-professionellen Mastering zu verdanken. Genauso leise wie die erste LP-Seite begonnen hat, genauso leise verabschiedet sie sich.

Begeben wir uns nun auf die unentdeckten Klangwelten der Seite B. Wow, was für ein dichtes Arrangement offenbart sich hier. „Year Of The Bones“ ist ein mystisch-energetischer Song, bei dem Wah-Wah-Gitarren aufbellern und gekonnt eingesetzte Feedbacks durch die Unendlichkeit der Sternenwelt flirren. „Fungal Debris“ präsentiert wieder ganz neue Klangfarben, diesmal sehr aufgelöst und hochmelodisch, lyrisch und seelentief gehend. Gastmusiker Kevin Ugarte Serge strahlt hier in absoluter Genialität an dem Modular Music System. Herrliche Synthesizer Klänge.

Dieser Klang kann süchtig machen. Schließt man die Augen und konzentriert sich voll auf die Musik, kann man fliegen gehen. Und das ganz legal! Ohne Nebenwirkungen und Folgeschäden.

Den musikalischen Reigen schließt Seite D mit den beiden Bonus-Tracks (nicht auf der CD enthalten!) „Humongous Fungus“ und „Moon 6“. Und nachdem man Musik besser selber hören sollte, als nur darüber zu lesen, laden wir Sie ein, diese 2 Songs selbst zu entdecken bzw. zu er-hören. Und es lohnt sich garantiert. Die ganze Edition macht richtig Spaß.

Strengstens limitiert. Von den 500 schwarzen Vinyls und den 300 grün-transparenten Vinyls ist es uns gelungen einen kleinen Teil zu ergattern. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Herrlich auch das Hoch-Glanz-Cover mit künstlerisch hochwertigen psychedelischen Motiven. Als Dreingabe gibt es einen high-quality-Download Code. Und: Wertsteigerung in kurzer Zeit garantiert! wb

AR 015 (schwarzes Vinyl) K 1/P 1 34,50 €

AR 015g (grün-transparentem Vinyl) K 1/P 1 36,50 €

Da capo...
Schallplatten

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666

Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 15⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr

Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

telefonisch sind wir für Sie ab 11⁰⁰ Uhr erreichbar. Letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de

e-mail: info@dacapo-records.de